

Feature / Hörspiel / Hintergrund Kultur

Freistil

Think Big!

Der Weltenmacher Ken Adam

Von Christian Buckard

Produktion: RBB/SWR 2014

Redaktion: Klaus Pilger

Sendung: Sonntag, 05.03.2017 , 20:05-21:00 Uhr

Regie: Nikolai von Koslowski

Sprecher:

Karina Plachetka

Gerd Wameling

Uta Hallant-Wigger

Justus Carriere

Christian Buckard

Urheberrechtlicher Hinweis

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf vom Empfänger ausschließlich zu rein privaten Zwecken genutzt werden.

Die Vervielfältigung, Verbreitung oder sonstige Nutzung, die über den in §§ 44a bis 63a Urheberrechtsgesetz geregelten Umfang hinausgeht, ist unzulässig.

© **Deutschlandradio**

- unkorrigiertes Exemplar -

Musik

(Atmo darunter: Zeichnen + Uhr ticken)

O-Ton 1 KA (dt): Ich fange immer, im Grunde genommen mit einer kleinen Skizze, wie Du ja hier siehst. Und die gibt mir im Grunde genommen die Hauptstruktur des Dekors, der Hauptambiance des Dekors, Manchmal mache ich 50, 60 schnelle Skizzen, bis ich dann das Endresultat habe.

Musik hoch

O-Ton 2 Childs: He was a, He IS a, in the best possible way a great stickler for detail in ways that I try very hard to do myself now. It's not often that I can make a major decision on a film without thinking: What would Ken do?

Sprecher Childs: Er war, ER IST, der Großartigste wenn es um Details geht. Auf eine Art, an der ich hart arbeite, um sie auch so hinzukriegen. Es passiert nicht oft dass ich eine wichtige Entscheidung bei der Arbeit an einem Film treffe, ohne mich zu fragen: WAS WÜRD KEN MACHEN?

O-Ton 3 KA (dt) (DVD): Man muss Fantasie haben, man muss Erfahrung haben und man muss eine Persönlichkeit haben, wo man die Möglichkeit hat, einen Regisseur, einen Produzenten zu überzeugen von seinen Ideen.

Musik (ES LIEGT BEREITS MUSIK UNTER O TON)

OT 4 Hackman And Ken is, is brilliant at what he does, and he helps us, the actors, by making the place perfect for us.-

Musik

Sprecher Hackman: Ken ist brillant in dem was er tut. Er hilft uns Schauspielern, indem er perfekte Räume gestaltet, meint Gene Hackmann.

O-Ton 5 Henrich: Er ist DER große Designer, er ist schon einmalig. Mittlerweile ist er auch Sir Ken Adam, aber ich muss mal eins sagen, er ist so ein toller Mensch. Sehr familiär eingestellt, also, wenn er einen dann ins Team aufgenommen hat, und man auch im nahen Team ist, also im Kreativ-Team, dann hat er, dann ist er eigentlich ständig mit einem zusammen. Will auch abends, dass man dann mal

mitkommt ins Hotel, und mit seiner Frau, die war ja auch da, n Salat isst, einen kleinen Whiskey trinkt, n bisschen redet noch, wirklich, war eine tolle Zeit mit ihm.

James Bond Musik

O-Ton 6 KA DVD (dt): Wie ich für Mike Todd gearbeitet habe, in UM DIE WELT IN 80 TAGEN, ich war damals sehr jung und er war dieser Tycoon, dieser wahnsinnige Tycoon, und er hat mir gesagt: KEN, YOU´VE GOT TO THINK BIG.

Atmo 1: Explosion

Musik: *Goldfinger*

ANSAGE:

THINK BIG!

Der Weltenmacher Ken Adam

Feature von Christian Buckard

Atmo 2: *Filmprojektor springt an, surrt leise.*

Darunter: *Filmszene Goldfinger: (Filmszene im Original liegt unter dem Oton)*

O-Ton 6 KA : And that was...inside Fort Knox, you see, and THAT was the set I built at Pinewood. And of course we built the bomb too. I had quite a job to convince Harry and Cubby and Guy Hamilton, that my concept was the right one, but, and it of course was incredible successful because after the film came out, United Artists received I think between two and three hundred letters, how was it possible that an English film crew could film inside Fort Knox when the President is not allowed to go inside, he can´t visit Fort Knox. Look at that door! And, so you know, it worked, and it made a much more exciting and interesting for me to dream up the sets because I don´t think in reality you would´ve stashed gold like a cathedral, you know.

Sprecher Ken Adam:

Das ist das Innere von Fort Knox, die Goldreserve Amerikas. Das ist der Set, den ich gebaut habe. In den Pinewood Filmstudios. Und die Bombe hier, die haben wir natürlich auch gebaut. Ich hatte Probleme die Produzenten und den Regisseur Guy

Hamilton von meinem Konzept zu überzeugen. Letztlich war es ein Riesenerfolg, United Artists erhielten mehrere hundert Briefe. Die wollten wissen, wie es kommt, dass eine britische Filmcrew in Fort Knox filmen darf, wo doch selbst dem US-Präsidenten der Zutritt untersagt ist!

Gucken Sie sich mal diese Tür an [*kichert*], ich fand es schon immer aufregender und interessanter mir Sets zu erträumen. Denn in der Realität, da würde man das Gold doch nie so hoch wie eine Kathedrale lagern...

Musik 3 Bond (ruhig)

Atmo: Arbeitszimmer Ken Adam

Erzählerin:

Als Kind baute er sich rasante Eissegler und malte Landschaften in Öl. Als Erwachsener verwandelte er schnelle Autos in tödliche Kampfwagen und erfand Traumwelten auf dem Papier, die für Millionen Dollar in die Wirklichkeit umgesetzt wurden. Die Welt des James Bond etwa, die futuristischen Räume, in denen sich der smarte Agent und der Schurke gegenseitig ausspielen. Der Name dieses Künstlers: Adam. Ken Adam. Ein britischer Gentleman – geboren in Berlin, als Klaus Hugo Adam.

Atmo 3 Schritte

OT 8 Ken-Letizia Letizia: My God.

OT KA: It's big, eh?

Sprecher Ken Adam: Ganz schön groß, was?

OT Letizia: ...and Beautiful

Sprecherin Ken Adam:und wunderschön

OT KA: Jaa...

OT Letizia: I wish they would leave it like that...

Sprecherin Letizia: Ich wünschte mir, die würden sie so lassen wie sie jetzt ist.

Atmo 4 Kirche (aus Dokfilm)

Erzählerin: Berlin, Winter 2000. Kurz vor Beginn der Dreharbeiten zu István Szabos Film "Taking Sides – Der Fall Furtwängler", für den Adam die Film-Sets entwirft.

Ein Film, der die Frage nach der Schuld des deutschen Dirigenten stellt.

O-Ton 9 KA: Ja, but, you know, obviously that is a church, because it's built on a cross, isn't it.

Sprecher Ken Adam: Ja. Anhand der Kreuzform erkennt man, dass es eigentlich eine Kirche ist.

Erzählerin: Ken Adam zeigt seiner Frau Letizia einen der zentralen Drehorte, die er für den Film „Taking Sides“ ausgewählt hat – die Berliner Parochialkirche.

O-Ton 10 KA: But I want it as a possible ruined synagogue.

Sprecher Ken Adam: Aber ich werde daraus eine zerstörte Synagoge machen.

O Ton 11 KA: Istvan had the idea that we would build a big wall. He is assuming, that the Hinkel Archives were placed by the Nazis during the war in a ruined Synagogue.

Sprecher Ken Adam: Istvan hatte die Idee eine große Mauer zu bauen. Er stellte sich vor, dass die Hinkel- Archive von den Nazis während des Krieges in eine zerstörte Synagoge gebracht wurden.

Erzählerin: Eine stilisierte Realität, die der Wahrheit näher kommt, als jede historisch genaue Kopie eines Archivs. Eine erdrückende, kaum überschaubare Aktensammlung über die massenhafte Kollaboration deutscher Künstler. Ein Archiv der Überzeugungstäter und Mitläufer. Untergebracht ausgerechnet in einer Synagoge.

OT KA: You see, where you have, let's say the two outer row of benches, you would put the book shelves.

Sprecher Ken Adam Guck mal, dort, wo die äußeren Reihen der Bänke sind, dort könnten die Regale stehen.

OT KA: And in the center you would have long tables where the people sit, and then creating some sort of, like passages, so as through the boo-, through the archive shelves, and then the BIG wall in the back, I think that can be very impressive.

Sprecher Ken Adam: Und in der Mitte hätten wir dann lange Tische, wo die Besucher des Archivs sitzen können. Und durch die hohen Archiv-Regale könnte dann das Licht scheinen, mit der Wand dahinter, ich glaube, das könnte sehr eindrucksvoll aussehen.

OT Letizia: I LOVE those bricks...

Sprecherin Letizia: Ich liebe den Backstein...

OT KA: Maybe in that window would be, if we create like a, like a broken window with just some indication of the star of David.

Sprecher Ken Adam: Und dort, in diesem Fenster, da könnten wir ein zerbrochenes Fenster einsetzen, mit der Andeutung eines David-Sterns...

OT Letizia: Ya

OT KA: You know...

OT Letizia: Where there is he blue and the black?

Sprecherin Letizia: Dort wo das Blaue und das Schwarze ist?

OT KA: No...in the middle.

Sprecher Ken Adam Nein in der Mitte!

OT Letizia: Where the Star is?

Sprecherin Letizia: Wo der Stern ist?

KA: Ya

Atmo: Filmprojektor

Filmzitat 1

Agent (Harvey Keitel): „Sagen Sie mal, Herr Dr. Furtwängler, kennen Sie Hans Hinkel?

Furtwängler (Skarsgard): „Ich hörte von ihm. Ein verabscheuungswürdiger Mensch. Seine Aufgabe im Ministerium für Kultur war, jüdische Künstler zu entfernen.“

O Ton 13 Henrich: Der Entstehungsprozess dieses Motivs war eigentlich, dass viel diskutiert wurde wie groß so ein Archiv sein sollte. Nimmt man ein Originales und richtet ein paar Regale ein mit den Akten.

Atmo: Filmprojektor

Filmzitat 2

Harvey Keitel: Ja! Richtig! Das ist der Kerl. Wissen Sie, was der noch gemacht hat? Dieser Schleimer führte Akten. An die 250.000 Akten [...] Und wissen Sie, was in diesen Akten steht? [...] Jetzt hören Sie mir genau zu, diese besagten Akten enthalten Einzelheiten über sämtliche arbeitenden Künstler dieses Landes. Und sie werden uns verraten: Wer trat in die Partei ein, wer hat informiert und wer war hilfreich?“

O Ton 14 Henrich [...] und es endete damit, dass es dann eine riesen leere Kirche war, und Ken, es war eigentlich Kens Idee, und er sagte auch immer „think big“, und das war auch in dem Fall so, dass er dann das alles RIESIG gestaltete.

Erzählerin: Bernard Henrich, der Set-Dekorateur des Films „Taking Sides“.

O-Ton 15 KA-Henrich

OT KA (dt): Wie viel, wie viel richtige Archive habt ihr hier?

OT Henrich: Also das sind ein paar Hunderttausend.

OT KA (dt): Paar Hunderttausend...

OT Henrich: Akten. Das ist ein komplettes Archiv.

OT KA (dt): Und woher kommen die?

OT Henrich: DAS wissen die Götter

OT KA (dt): *kichert*. Und wieviel haben wir in Gummi gemacht?

OT Henrich: Einzelstapel sind ungefähr knapp elfhundert Aktenstapel. 816 Meter Höhe. Wenn man sie übereinanderstapelt.

OT KA (dt): Das ist ein sehr ambitioniertes Projekt im Grunde genommen.

Musik

Erzählerin: Der Mann, der James Bond mit tödlichen Kugelschreibern und Flammen werfenden Miniatur-Hubschraubern dazu verhalf, jeden Kampf auf der Leinwand zu gewinnen, verzichtet bei diesem Film völlig auf Ironie und Action-Szenen. Das Drama findet hier in den Personen selbst statt. Ein politisch-psychologischer Thriller. Nach über achtzig Filmen wird dies auch Ken Adams letzte Arbeit als Produktionsdesigner sein – der Set-Designer beendet seine Jahrzehnte umspannende Filmkarriere - hier in Berlin, seiner Geburtsstadt.

OT 16 KA (dt)(Radio-Interview)

Wir waren ein ziemlich hochbürgerliches, kultiviertes Milieu, meine Familie. Ich war auf derselben Schule wie Gottfried Reinhardt, der Sohn von Max Reinhardt, dadurch konnte ich natürlich Max kennen und viele von den Schauspielern der Zeit.

Musik

Erzählerin: Die Familie wohnte in der Tiergartenstraße Nummer 8, auf dem Gelände des heutigen Kunstgewerbemuseums. Eine luxuriöse Wohnung, deren Wänden Gemälde von Max Liebermann und Auguste Renoir verzierten. An Wochenenden empfing Familie Adam Freunde und Geschäftspartner aus aller Welt. Ein unbeschwertes Leben. Als wär's ein Lilian Harvey Film in Farbe.

O-Ton 17KA: My mother came from an old German-Jewish family which I think originated in Spain. She met my father when she was eighteen, he was already twelve years older, something like that, he had this big store in Leipziger Ecke Friedrichstraße, which was called S. Adam.

Sprecher Ken Adam: Meine Mutter kam aus einer alteingesessenen deutsch-jüdischen Familie deren Wurzeln in Spanien lagen. Als meine Mutter meinen Vater kennenlernte war sie 18 Jahre alt. Und er war mindestens 12 Jahre älter als sie. Er und seine Brüder besaßen das große Modehaus „S.Adam“, Ecke Leipziger, Friedrichstraße.

Musik

Erzählerin: Während er die Bilder der Vergangenheit aus seiner Erinnerung hervorholt, wirft Ken Adam ab und zu einen Blick aus dem Fenster des Arbeitszimmers. Auf seinen weißen Rolls Royce Oldtimer, der vor der Tür geparkt ist.

Atmo: Auto

Er fährt den Wagen nicht mehr selbst. Auch auf die Zigarren, die er früher pausenlos rauchte, verzichtet er jetzt. Die wilden Bond-Jahre sind für ihn vorbei. Dokumentiert hat sie Ken Adam mit seiner Handkamera. Ohne Ton. Und in Farben die langsam verblassen.

Musikakzent 4 Bond

Atmo 5: Surren eines Filmprojektors

O-Ton 18 KA: Ah...oh yes, that's..Cubby...and my wife at Easter, looking for locations in Sardinia. And you noticed, it was Easter, so there were very few people there, and Sardinia, it's very beautiful, very rocky. And I needed a spot where the motorcycle would crash into the sea.

Sprecher Ken Adam: Ah,...oh ja, das ist Cubby, Broccoli, der Produzent und meine Frau, da waren wir auf Sardinien, auf der Suche nach geeigneten Drehorten für „Der Spion der mich liebte“. Es war Ostern, also waren nur wenige Leute dort. Sardinien ist einfach wunderschön, sehr felsig und...ich suchte einen Ort, wo wir das Motorrad ins Meer stürzen lassen könnten.

Musik 5 aus „Spion der mich liebte“

O-Ton 19 KA: And that was the hotel, where we all stayed, the Cala di Volpe, that was Roger playing...that's Barbara Bach, who was our star...

Sprecher Ken Adam Das hier war das Hotel in dem wir alle wohnten, das Casa di Volpe. Und hier, der da Karten spielt, das ist Roger Moore. Und Barbara Bach, die war unser Star.

O-Ton 20 KA: And THAT was quite fun, because I built a house there and we had a car, the car was suspended from a huge crane and then dropped into the house which I built, you see. So that just before...

Sprecher Ken Adam: Das hat richtigen Spaß gemacht, ich hatte dieses Haus gebaut in dessen Dach dieses Auto krachen sollte. Also haben wir dieses Auto an einem Kran aufgehängt, das ist jetzt kurz bevor das Auto in das Dach saust.

Autor: *What a shame to build it just to destroy it.*

Sprecher Autor: *Das ist ja schade, all das aufzubauen, nur, um es dann zu zerstören.*

O-Ton 21 KA: [*lacht*] I know! I know [...]

Atmo 7 BOND MUSIK plus geeignetem Geräusch und Crash

geht über in Musik 6 „Taking Sides“

Atmo 8: Set Wohnung

O-Ton 24 KA Letizia Set Wohnung (*unübersetzt lassen*)

OT KA: So we just painted the wall. Show the bit of material, darling. That you found for...which is very pretty.

OT Letizia: This is the Boudoir which I thought was to be there.

OT KA: Yeah.

OT Letizia: Ah, that's the Buffet. [...] Well, what can I say to you? That's what you find in Berlin!

O-Ton 23 Henrich: Ja, er hatte sehr viel Erinnerungen, speziell, da gab es ja diese Wohnung, und die war auch vom Milieu so ähnlich wie das was er, wo er eigentlich großgeworden ist.

O-Ton 25 Henrich: Und da fing er immer an zu überlegen, „Wir hatten doch damals...wir hatten doch sone Lampe...“,

O-Ton 26 KA Letizia (*unübersetzt lassen*)

OT Ken: Letizia!

OT Letizia: Ya?

OT Ken: The lampshade.

OT Letizia: Lampshade? Oh my God...oh, it's quite good, he?

O Ton 27 Henrich: Dann haben wir wirklich sone Lampe nachgebaut, die so ähnlich war, wie die, die sie da hatten. Bei sich zuhause.

O-Ton 28 KA (dt): Mein Set Decorater, Bernhard Henrich, musste nach Prag, nach Wien, nach England, wir haben viele von diesen Möbeln in England gefunden, das hätte ich nie erwartet.

Musik

O-Ton 29 Henrich: Wir haben dann Bücher durchwälzt mit Interieur aus der Zeit, Berliner Interieur, und er erkannte da eben seine Möbeldesigner, er kannte da noch andere Wohnungen, „Die hatten da sonen Schrank!“ und wir haben dann noch so ein bisschen versucht nachzustellen.

Sprecher Ken Adam (Zitat aus Buch):

Das einzige Mal, dass ich meinen Vater habe weinen sehen, war unser letztes Weihnachten in Berlin, 1933. Weihnachten war immer unser großes Fest gewesen. Die ganze Familie war da, und man sah meinem Vater an, dass er außer sich war, über das, was in Deutschland passierte. Er ging mit seinen Brüdern in ein anderes Zimmer, um unter Männern zu reden. Als er zurückkam, sah ich, wie er versuchte, seine Tränen zu verbergen. Er sagte: Wir müssen Berlin verlassen. Einige Monate später haben wir dann Deutschland verlassen. Ich war da dreizehn.

Musik 7: Soundtrack Taking Sides (*geht über in Atmo Set*)

O-Ton 30 KA *unübersetzt lassen*

THIS is the corridor which leads to, into the office. And that is, more or less a match of the staircase of the BODEMUSEUM

Erzählerin: Vorbereitungen zu “Taking Sides” im Bodemuseum. Hier finden die zentralen Szenen statt – das dramatische Verhör Furtwänglers durch den US-Offizier, gespielt von Harvey Keitel.

O Ton 31 KA: of the upstairs part of it, so I wanted to give a continuity of feeling,

Erzählerin: Ein fast leerer Raum. Zwei Tische, Stühle, ein erloschener Kamin. Mehr Bühne, denn Film.

Musik

O Ton 32 KA: and then, the arc here, we got the panorama of the ruins...

Erzählerin: Durch die Fenster sieht man Berlin, 1945. Berlin in Trümmern.

O-Ton 33 KA *unübersetzt lassen*

...and then here we come into the waiting room, which at the moment, you know, all these walls are...so we´re taking them out, here we get into the main set which is Major Steve Arnold´s Office.

O-Ton 34 Harvey Keitel: When I came on to the set I had this feeling that I wanted to work there, that I wanted to exist there, that I wanted to, that this set offered me something to experience.

Sprecher Harvey Keitel: Als ich auf den Set kam, da hatte ich dieses Gefühl, dass ich dort arbeiten möchte, dass ich dort ganz sein will, der Set gab mir etwas, das ich erleben, erfahren wollte.

Atmo: Filmprojektor

Erzählerin: Die Szene im Büro von Steve Arnold ist eine der wichtigsten im Film. Hier wird Hitlers Lieblingsdirigent von dem Amerikaner in ein unerbittliches Kreuzverhör genommen.

Filmzitat 3

Furtwängler: Ich war schon immer der Ansicht, dass Kunst und Politik nichts miteinander zu tun haben.

Keitel: Aber warum haben Sie auf einem Reichsparteitag in Nürnberg dirigiert?

Furtwängler: Nein, ich dirigierte auf keinem Parteitag. Ich dirigierte am Abend vor dem Parteitag.

O Ton 35 Szabo (dt):

Es ist wirklich fantastisch, was hier hinter uns zu sehen ist. Dieser wunderschöne Flur und die Räumlichkeiten, wie die aufgebaut sind und natürlich alle Wände sind zu bewegen.

Erzählerin: Istvan Szabo, der Regisseur.

O Ton 36 Szabo:

Wir können unsere Kamera überall zu stellen, weil wir kriegen immer Platz wenn wir eine Wand bisschen weiter schieben. Es ist sehr gut ausgedacht und sehr stark und die Schauspieler, die haben sofort gesagt, als sie das erste Mal hierhergekommen sind, sie fühlen sich zu Hause, sie können hier leben.

Musik

Atmo 9: London

O-Ton 37 KA: And the first time I felt there was, between my parents, was in England, when my father was working as a Vertreter or something, selling...and my mother was the strong one with the Pension in Hampstead, and who had never done a stroke of work in her life...

Sprecher Ken Adam: Nachdem wir uns in London ein neues Zuhause aufbauen mussten, spürte ich zum ersten Mal so etwas wie Spannungen zwischen meinen Eltern. Mein Vater arbeitete als Vertreter für Handschuhe und meine Mutter führte eine Pension in Hampstead. Auf einmal war sie die Tatkräftige, sie, die doch niemals in zuvor in ihrem Leben wirklich gearbeitet hatte.

Musik

Erzählerin: Der Vater konnte die Vertreibung aus der Heimat nicht überwinden. Nur zwei Jahre nach seiner Ankunft im Exil starb Fritz Adam an Herzversagen.

O-Ton 38 KA: My mother managed to send me to a very good public school, St. Paul's, where we were still wearing, you know, striped trousers, black jackets and bowler hats and so on..and you were educated like an English gentleman and that was quite attractive in a way, and the other thing was, we also played a lot of games you know, because in my, even though I was at a fantastic school in Berlin, the Französisches Gymnasium, but we didn't, I can't remember playing football or rugby or anything like that. And they also helped me a lot because, I could draw. But basically I had all, inherited all the talent from my mother.

Sprecher Ken Adam: Meine Mutter schaffte es mich auf eine sehr gute Privatschule zu schicken, St. Paul's, wo wir Schüler gestreifte Hosen, schwarze Jacken und Melonen trugen. Wir wurden also zu englischen Gentlemen erzogen. Das war schon eine schöne Sache. Und dann lernten wir alle möglichen Arten von Spielen. In Berlin war ich auch auf einer fantastischen Schule gewesen, dem Französischen Gymnasium. Aber ich kann mich nicht erinnern dass wir dort Fußball oder Rugby gespielt hätten. Und in der St. Paul's Schule hat man mich auch sehr gefördert, weil ich gut **zeichnen** konnte. Dieses Talent, das habe ich im Grunde von meiner Mutter geerbt.

Musik

Erzählerin: Die Pension seiner Mutter wird zu einem Stück Heimat für viele Emigranten. Der junge Klaus Hugo trifft hier Künstler, Musiker, Schriftsteller und Filmmenschen aus ganz Europa.

O-Ton 39KA: One of the boarders at the boarding house was a young Hungarian, Gabor Poganye, and of course the Hungarians were sticking together like glue, and also introduced me at the film studio at which I had never been, to the Kordas, and that started really my interest in that.

Sprecher Ken Adam: Einer der Bewohner unserer Pension war ein junger Ungar, Gabor Poganye. Und die Ungarn hingen natürlich immer zusammen rum, also ging er mit mir in ein Filmstudio und stellte mich den ungarischen Brüdern Korda vor. Während dieses Besuchs wurde mein Interesse am Filmdesign geweckt.

Musik

Erzählerin: Der ungarische Filmarchitekt Vincent Korda riet Klaus Hugo zu einer Architekturausbildung. Das sei die die beste Voraussetzung, um später als Szenenbildner in der Filmbranche Arbeit zu finden. Also schrieb sich Klaus Hugo nach Schulabschluss am Bartlett University College ein. Abends lernte er an der Universität, tagsüber arbeitete er für ein Architekturbüro. Und er konstruierte und baute zum ersten Mal selbst einen Raum: Einen Luftschutzraum, im Garten der Mutter.

O-Ton 40KA: Ja, that was a disaster! [*lacht*] THAT was a disaster! Because, I was studying [*kichert*] architecture you know, but at the same time I wasn't good to do all the work myself, you see, but you don't know the English, the London...well to cut a long story short, after the air raid shelter was there for several weeks, it collapsed. Because of the rain and the mud. Slipped all away. Good experience for me, but you wouldn't want to be in there, you know.

Sprecher Ken Adam: Ja! Das war ein Desaster! DAS war ein Desaster! Ich studierte zwar damals Architektur, aber ich war nicht gut darin die praktische Arbeit zu machen. Und ich kannte mich ja auch nicht mit der Beschaffenheit des Bodens in London aus. Jedenfalls, nachdem der Luftschutzraum einige Wochen im Garten stand, ist er plötzlich zusammengekracht! Wegen des Regens, des Matsches. War eine gute Erfahrung für mich. Aber da hätte ich nicht gerne dringesessen als es passierte.

Atmo 10: Chamberlain Kriegserklärung

I am speaking to you from the Cabinet Room at 10 Downing Street. This morning the British Ambassador in Berlin handed the German government a final note stating that unless we heard from them by eleven o'clock that they were prepared at once to withdraw their troops from Poland a state of war would exist between us. I have to tell you now that no such undertaking has been received and that consequently this country is at war with Germany.

O-Ton 41KA: I was in our House in Hampstead, ja. And I listened to the radio, it was quite a dramatic broadcast. Because we thought at any moment the German Air

Force is going to attack, remember, I was brought up in films, so I knew films like “Things to Come”, and, so, you didn’t think that anybody would wait to attack London, but they didn’t attack London for another year or nine months.

Sprecher Ken Adam: Als Chamberlain im Radio sprach war ich in unserem Haus in Hampstead. Das war schon sehr dramatisch. Wir dachten, dass die deutsche Luftwaffe jeden Moment mit der Bombardierung Londons beginnen würde. Ich hatte solche Szenen in dem Film „Things to Come“ gesehen und konnte mir nicht vorstellen dass die Deutschen mit ihrem Angriff warten würden. Aber die Bombardierung Londons begann erst neun Monate später.

Atmo 11 BBC Radio Reportage Bombardierung Londons

Erzählerin: 7. September 1940. “The Blitz”:

O-Ton 42KA: And when there were air raids we normally played Bridge or something like that, my slept on the top floor of the house, my mother wouldn’t move from where she was. She was an amazing woman, enormous courage. I don’t know if in places like Berlin it was like that, but in London, suddenly there were no class-differences. You know, people went into the Underground, and for them it was like a game, like an experience! They treated it like a party, really.

Sprecher Ken Adam Wenn es Luftangriffe gab, dann spielten wir im Wohnzimmer Bridge. Und meine Mutter hat weiterhin jede Nacht im obersten Stockwerk, direkt unter dem Dach, geschlafen. Sie war wirklich eine erstaunliche Frau, unglaublich mutig. Ich weiß zwar nicht wie das woanders während der Bombardierungen zugeht, in Berlin oder so, aber in London – da gab es auf einmal keine Klassenunterschiede mehr! Die Londoner, die gingen bei Alarm in die U-Bahn-Stationen runter. Und für die war das fast eine Art Spiel, ein Erlebnis. Die machten da unten wirklich Party.

Atmo 12 Reportage aus bombardierten London

O-Ton 43 KA: You could even see it from the, we still have the house in Hampstead, but when you got on the roof you could the city and all that burning, was pretty terrifying.

Sprecher Ken Adam: Wenn wir auf das Dach unseres Hauses in Hampstead stiegen, dann konnten wir von dort oben London brennen sehen. Das war schon ziemlich beängstigend.

Musik

Erzählerin: In Ken Adams Arbeitszimmer stapeln sich die Bücher, Ordner und Mappen in den Regalen. Dazwischen stehen seine zwei Oscars: Für „Barry Lyndon“ von Stanley Kubrick und für „King George – Ein Königreich für mehr Verstand“. Irgendwo in einer Ecke steht da das kleine Modell eines Typhoon-Jagdflugzeugs. Erinnerungen an damals. An Klaus Hugo, den deutschen Jungen, der nach England fliehen musste, um sein Leben zu retten. An Klaus Hugo, der als einziger deutscher Pilot in der Royal Air Force kämpfte. Der unbedingt mithelfen wollte, die Welt vor Hitler zu retten.

O Ton 44 KA (Doku) You know, as you know, so many of my family lost their lives in concentration camps and they had no opportunity to do something about it. But here I was in the position to do something actively, 1945 I was the only German, and of course there was the additional danger of being taken prisoner, by, by the Germans, in which case I probably would not have survived. You know.

Sprecher Ken Adam: Wie Sie wissen, haben so viele Verwandte von mir ihr Leben in Konzentrationslagern verloren, und konnten sich nicht wehren. Ich dagegen hatte bei der Airforce die Chance, aktiv etwas zu tun. Als Deutscher war es für mich natürlich besonders gefährlich, von den Nazis gefangen genommen zu werden. Wahrscheinlich hätte ich das nicht überlebt.

Musik

Erzählerin: In der Royal Air Force durfte Klaus Hugo, der eine natürliche Begabung für die Fliegerei besaß, eine Typhoon fliegen: Das erste mit Luft-Boden Raketen ausgerüstete Jagdflugzeug. Die stärkste Waffe der Royal Air Force.

O-Ton 45KA: I was scared at times, you know. But there is also an exhilaration, you know we were the fastest piston engine plane at that time, we could fly at 8000 feet just 430 miles an hour. Straight level, you know. That was pretty fast. And...so...it

gave you some confidence. But we had big, big losses too. And that wasn't so exciting, you know. The real thing you really had to know, you had to know how to fly. And not do silly things.

Atmo: Flugzeug

Sprecher Ken Adam: Manchmal hatte ich ziemliche Angst. Aber zugleich war da dieses Hochgefühl, einfach weil man das schnellste Düsenflugzeug dieser Zeit flog. 8000 Fuß hoch, mit einer Geschwindigkeit von 430 Meilen pro Stunde. Das gab einem schon etwas Selbstvertrauen. Aber wir hatten auch sehr hohe Verluste. Das war schon weniger aufregend. Wichtig war vor allem, dass man fliegen konnte. Und nicht leichtsinnig wurde.

O-Ton 46 Ken: We were very much involved in attacking, you know. The German Aircraft were, the Anti-Aircraft were very very good, but you didn't, you were not that close to it, but in the Falaise Gap with all those dead bodies and so on, that made quite an impression on most of us.

Musik 9 setzt ein (minimal)

Sprecher Ken Adam: Die Schlacht war sehr schlimm gewesen. Die deutsche Luftabwehr hatte uns sehr zugesetzt, aber so richtig nahe dran ist man als Pilot ja trotzdem nicht. Und als wir dann zum Schlachtfeld kamen und all die Leichen sahen, das hat uns schon ziemlich mitgenommen.

O-Ton 47 KA: Everybody said, Ah, great time!, you know, and: The best plane at that time, fast, 400 miles an hour, 8000 feet and so on, but you know, you lost your enthusiasm after some time.

Musik wechsel

Sprecher Ken Adam Jeder sagte: Tolle Sache. Das beste und schnellste Flugzeug seiner Zeit, und all sowas. Aber ich habe meinen... Enthusiasmus ziemlich schnell verloren.

O-Ton 47 KA: I always liked speed. And...for probably twenty years after the war, I used to drive very fast sport cars. So it came easy to me to design cars for the Bond-films or something, you know.

Sprecher Ken Adam: Was ich mir aber erhalten habe, ist meine Leidenschaft für hohe Geschwindigkeiten. Die ersten zwanzig Jahre nach dem Krieg habe ich auch immer schnelle Sportwagen gehabt. Da ist es mir dann auch ziemlich leicht gefallen diese Bond-Autos zu entwerfen.

Atmo: Filmprojektor

FILMZITAT4:

Q: Sie fahren jetzt diesen Aston Martin, DW 5. Wir haben ihn ein bisschen verbessert.

Q: Sie sehen den Schalthebel hier, ja? Wenn Sie den Verschluss aufmachen, dann sehen Sie diesen roten Knopf. Seien Sie vorsichtig, berühren Sie ihn nicht.

Connery: Warum denn nicht?

Q: Weil dadurch dieser Teil des Daches entfernt wird. Und der Sitz darunter, samt Passagier in die Luft fliegt – ffft.

Connery: Schleudersitz? Das ist doch wohl ein Scherz.

Q: Ich scherze nie, wenn es sich um meine Arbeit handelt, 007.

Musik

CB: *It worked?* [der Schleudersitz im Auto]

O-Ton 48 KA: Yes, it worked [*kichert*], well, remember, I had been a fighter pilot during the war, you know, a lot of this stuff....

Sprecher Ken Adam Vergessen Sie nicht, dass ich während des Kriegs Pilot war, diese Erfahrungen flossen natürlich ein.

Erzählerin: Nicht nur an Land, auch für die Kämpfe in der Luft, rüstete Ken Adam den Agenten mit seinen Erfindungen aus.

Atmo: Filmprojektor

Filmzitat 5 aus „You only live twice“

Tanaka: *“Jetzt bin ich aber neugierig. Wer ist denn ihre LITTLE NELLIE?”*

Connery: „LITTLE NELLIE ist ein rassiges Mädchen. Ein bisschen klein, aber viel Temperament. Und sie kennt alle Tricks, genau unsere Kragenweite.

Tanaka: „Ein Spielzeughubschrauber!“

Q: „Ein Spielzeug ist das weissgott nicht. Sehen Sie sich Ihre Nellie mal an. Wir haben ihr ein paar Kunststücke beigebracht, die sie noch nicht kennen. Sie werden staunen.

Tanaka: „Das ist DOCH ein Kinderspielzeug! Machen Sie sich nicht unglücklich, Bond. Nehmen Sie MEINEN Hubschrauber!“

Q: „Also, passen Sie mal auf, wir haben zwei Maschinengewehre eingebaut...[...] Abschussvorrichtungen für Raketen auf beiden Seiten.

Musik

Erzählerin: Little Nellie, James Bond's aufgerüstetes Ultraleichtflugzeug in „Man lebt nur zwei mal“. Klein aber gewitzt, sticht es die modernen, furchterregenden Militärhubschrauber der Gegenseite aus.

Autor: *Did you fly Little Nellie, also?*

O-Ton 49KA: No! I wanted to. But he wouldn't let me know. It was very easy to fly. And then I came up with the idea, because my wife at the time was designing handbags, I'd say, why don't we design we some big crocodile handbags and put all the parts of Little Nellie in the handbags, and they arrive in Japan, you build them like a set, you know.

Sprecher Ken Adam: Ich hätte Little Nellie gerne selbst geflogen, aber das hat man mir nicht erlaubt. Dabei war das eine einfache Sache. Im Film sollte das Flugzeug unbemerkt nach Japan gebracht werden. Meine Frau entwarf damals Handtaschen. Deshalb schlug ich vor dass das Flugzeug im Film in großen Taschen nach Japan geliefert wird. Wo es dann einfach wieder zusammengebaut wird.

Atmo: Filmprojektor

FILMZITAT 6

Q: *Das hier sind Luft-Luft-Raketen mit Wärmeleitsteuerung.*

Connery: *Sehr gut.*

Q: *Flammenwerfer. Auf jeder Seite ZWEI die nach hinten feuern.*

O-Ton 50KA: Those were the sort of things that brought some humor to film, you know. And the public were very ready for it, you know. And for me it was like second nature, you know, playing around with my toys again

Sprecher Ken Adam: Diese Details brachten Humor in die Bond-Filme. Das Publikum hat das geliebt. Für mich war das eine ganz natürliche Sache, ich konnte mich wieder mal mit meinen Spielereien vergnügen.

Musik 10 You only Live Twice [Jap. Thema]

O-Ton 51 KA (Doku): And we spent three weeks in two helicopters, covering two thirds of Japan. Any couldn't really find any of the Fleming-locations. One day we discovered this area of volcanos on the southern Island of Kiushu, I can't remember who came up with the idea but probably Lewis Gilbert or some, "Wouldn't it be fun if the villain has his headquarters inside the extinct crater of a volcano?" So I started scribbling, thought that was a brilliant idea, and they all seemed to like my first scribble, And Cubby said: How much is it going to cost? I said I don't know. And he said: Well if I give you a Million Dollars to build the set, can you do it? I said yes. And remember in 1966 One Million Dollars was a fortune, you know.

Musik

Sprecher Ken Adam: Für "Man lebt nur zweimal" haben wir damals Zwei Drittel Japans abgeflogen auf der Suche nach einer Gegend, die Ian Fleming im Buch beschrieben hatte. Drei Wochen lang waren wir unterwegs, Konnten aber nichts finden. Doch im Süden Japans flogen wir über eine unglaubliche Vulkanlandschaft. Da fragten wir uns: Wäre es nicht eine gute Idee, wenn der Bösewicht sein Hauptquartier in einem erloschenen Krater hätte? Ich fand die Idee brillant und fing an zu zeichnen. Cubby und Harry, die Produzenten, mochten die Skizze sofort. Sie fragten, was das denn kosten würde. „Keine Ahnung“, sagte ich. Sie fragten „Wenn

wir Dir eine Millionen Dollar geben, würdest Du das bauen können?“ Ja, sagte ich. Danach bekam ich´s mit der Angst zu tun, denn eine Millionen Dollar, das war sehr viel Geld damals.

Atmo: Filmprojektor

Musik

Filmzitat 7 you only live twice

Connery: *Ist so ein Krater tief?*

Agentin: *Ja, meistens. Sehr tief.*

Connery: *Das ist Metall!* [fade out]

Erzählerin: Der Bau des Kraters mit einer 23 Meter breiten metallenen Schiebetür, die einen künstlichen See vortäuschen sollte, wurde zum teuersten frei stehenden Filmset aller Zeiten. Und dementsprechend aufwendig.

MUSIK 11 AKZENT YOU ONLY LIVE TWICE

O Ton 52 KA (Doku): I took all the instruction engineers, all sorts of experts, we used over 700 tons of steel. It created enormous problems for me, for the construction people, because it was 40 meters high. The crater ...was twenty meters in diameter. And it had to sligh open. It was fantastic, how everybody rose to the challenge.

Sprecher Ken Adam Ich musste Konstruktionsingenieure und alle Arten von Experten engagieren. Wir verbrauchten 700 Tonnen Stahl. Es entstanden riesige Probleme für mich, für die Konstrukteure, denn der Krater sollte 40 Meter hoch werden und der See oben, der aufgeschoben werden konnte, sollte einen Durchmesser von 20 Metern haben. Es war fantastisch, wie jeder mit dieser Herausforderung gewachsen ist.

Musik 12 You only live twice (Akzent)

O Ton 53 KA (Doku): You know, people say maybe you could've done some of it with models, but in the Bonds we always tried to create reality, to make things seem real, that we don't use tricks, all sorts of special effects or visual effects in those days.

Musik

Sprecher Ken Adam: Die Leute sagen immer, vielleicht hätte man so etwas mit Modellen bauen können. Sicher. Aber in den Bonds haben wir immer versucht, Wirklichkeit zu erschaffen.

O.Ton 54 KA (Doku) I said to myself: it works it will be another success, if it doesn't work, I will never work in films again. We did it for just over a million dollars. And then, you know, the irony of it, I remember coming one Sunday to Pinewood, where the two producers were with a lot of European distributors, and they were showing off the set and they said "It cost four million dollars!", I was furious, Harry, Cubby, why you said..? "It's good publicity".

Sprecher Ken Adam Ich dachte mir, wenn es funktioniert, wird es ein weiterer Erfolg. Wenn es allerdings nicht funktioniert, dann werde ich nie mehr wieder beim Film arbeiten können.

Wir haben es geschafft für etwas über eine Millionen Dollar. Und dann die Ironie des Ganzen: Ich erinnere mich, wie ich in Pinewood die beiden Produzenten traf, die einer Gruppe europäischer Filmverleiher den Set zeigten. Sie erzählten ihnen, es hätte vier Millionen Dollar gekostet. Ich war wütend und sagte: Harry, Cubby, wie könnt Ihr das tun? Die meinten nur: Es ist gute Publicity.

Musik

Erzähler: Ein toter Vulkan, in dem sich eine Raketenrampe verbirgt; eine Kathedrale aus Stahl, in der hinter Gittern das Gold Amerikas glänzt. Die Unterwasserstation „Atlantis“, die wie eine riesige Spinne vor James Bond aus dem Meer auftaucht. Die klassische Eleganz der Ken Adam-Sets lässt sogar Schurken kultiviert erscheinen. Wie „Stromberg“ in „Der Spion, der mich liebte“, gespielt von Curd Jürgens, der sich in Ken Adams Welt sichtlich wohlfühlt.

Atmo: Filmprojektor später setzt **Musik** ein

Filmzitat 8

Curd Jürgens: *"Ich bin immer bestrebt mein Leben auf meine Weise zu leben und in einer Umgebung mit der ich mich identifizieren kann. Das ist ein Privileg des Reichtums"*

Roger Moore: *"Tja und vermissen Sie nicht die Außenwelt?"*

Curd Jürgens: *"Für mich ist DAS die ganze Welt: da ist Schönheit, da ist Hässlichkeit und da ist Tod"*

Erzählerin: Die runden Fenster geben den Blick auf Fischeschwärme frei. Nur ein dezentes Detail lässt Roger Moore für eine Sekunde die Augenbraue heben: Eine Menschenhand im Meeressand. Und sofort weiß der Zuschauer: Wer Curd Jürgens in die Quere kommt, endet als Fischfutter.

MUSIK 14: Goldfinger, spannungsgeladen

Erzählerin: In den Bond-Welten spiegelt das Kontrollzentrum des Bösen den Größenwahnsinn seines Bewohners. So etwa bei Goldfinger, gespielt von Gerd Fröbe, der allen Ernstes glaubt, er könne James Bond mittels einer Laserkanone töten. Schlimmer noch: entmannen!

O Ton 56 KA Filmszene aus Goldfinger [liegt unter O-Ton Ken Adam]

[GOLDFINGER. CONNERY UNTER LASEKANONE, mit Soundtrack]

OT KA Ja...Goldfinger...

OT Autor *Was it your idea with the laser?*

Sprecher Autor: *War das Ihre Idee mit dem Laser?*

OT KA I don't know, I think it was in the script...we didn't use a real laser!...[...]

[kichert]....that's a blue torch, you know, not a real laser.

Sprecher Ken Adam: Weiß ich gar nicht mehr. Ich glaube aber, das stand schon im Drehbuch. Ist natürlich kein echter Laserstrahl.

OT Autor *Looks dangerous enough...*

Sprecher Autor: *Gefährlich genug siehts ja aus.*

OT KA Ja. [*kichert*]

Autor *Very effective, especially for the male audience...*

Sprecher Autor *Sehr wirkungsvoll. Vor allem fürs männliche Publikum.*

KA Ya, and Sean played it well too!...[*kichert*]...

Sprecher Ken Adam: Ja. Und Sean hat das auch sehr gut gespielt...

Musik

Erzählerin: Die James Bond-Filme brauchten eine neue Realität, in der alles echt und doch ganz anders ist als in der sattsam bekannten Alltagswirklichkeit des Publikums. Ken Adam erhielt die Lizenz, nie gesehene Welten zu erschaffen.

Sprecher Ken Adam Ken Adam (Zitat)

Die Bond-Filme waren eine ungeheure Befreiung für meine Phantasie. Kein Drehbuch engte mich ein. Ich konnte mir irgendetwas ausdenken und jemand schrieb es einfach in das Skript hinein.

Erzählerin: Ein smarterer Agent, eine ganze Handvoll schöner Frauen, exotische Kulissen und ein Schurke, den es auf allen Kontinenten und mit allen Mitteln zu bezwingen gilt: Das einfache Handlungsstrickmuster der Bond Filme boten dem Set-Designer Ken Adam eine ideale Spielwiese.

Sprecher Ken Adam

Als mich Fellini 1989 einlud, an einem seiner nächsten Filme mitzuarbeiten, lehnte ich ab. Ich hätte nur wenig Raum für eine schöpferische Arbeit gehabt. Denn er hatte von Beginn an sehr klare Vorstellungen über jeden Aspekt des Films. Ich glaube, das hätte mir die Hände gebunden.

OT Autor: When you start working on a film, drawing, can you describe that moment when you know AH you GOT it...

Sprecher Autor: Was ist das für ein Gefühl, wenn Sie die zündende Idee für einen Entwurf finden?

O-Ton 57KA: I always compared it with an orgasm, making love to a woman, it is, I mean, because, it sometimes happens when I am on the phone, or something, doodling away, suddenly I know, THIS is, I come up with something, and this is very exciting, you know.

Musik

Sprecher Ken Adam: Ich vergleiche diesen Moment gerne mit einem Orgasmus. Manchmal geschieht es wenn ich telefoniere, oder nur so vor mich hinträume – und plötzlich ist die Idee da. Etwas Neues, Wichtiges. Und dieser Moment ist schon sehr aufregend.

Musik

O-Ton 60 Letizia: That was MAGIC. Myself and my friend, we were teenagers, we were studying on the beach as usual, and we saw this gallion arriving from nowhere. Just from the horizon. I said, what is it? Mirage? So we saw that the gallion was going towards the port! So we ran to the port, barefeet, long blonde hair, shorts, I mean, savage, and there the boat, the ship, was making its sort of manouvres, and then finally it got to the quai, and they put the gangway down, and this apparition arrived. Mr. Ken Adam! I didn't know what the hell he was or anything, of course, but he was so incredible handsome, and so incredible magic, that I thought, ah ah, something going on here. I knew that I was going to marry somebody from somewhere, and that was it! I married a year later, WE married.

Sprecherin Letizia: Meine Freundin und ich waren damals noch Teenager. Und wir saßen wie immer am Strand auf Ischia und plötzlich sahen wir diese Gallone aus dem Nichts am Horizont auftauchen. War das eine Fata Morgana?, fragten wir uns. Und dann fuhr dieses Schiff Richtung Hafen, also rannten wir dahin. Wie die Wilden sahen wir aus: barfüßig, lange blonde Haare, Shorts. Und dann legte das Schiff am Kai an und diese Erscheinung tauchte auf: Mr. Ken Adam! Er drehte damals den Roten Korsar. Aber ich wusste natürlich nicht wer oder was er war, ich sah nur, dass er unbeschreiblich gutaussehend war, magisch schön. Und da dachte ich schon, oh, oh, es geschieht etwas mit mir. Ich hatte ja immer schon gedacht, dass ich einmal

einen Mann aus einem fernen Land heiraten würde. Und so kam es. Ein Jahr später haben wir geheiratet.

Erzählerin Auch bei den Dreharbeiten ist Letizia Adam immer an Seite ihres Mannes. Als Beraterin, auf die sich Ken Adam immer und unbedingt verlassen kann. Vielleicht ist diese Arbeitspartnerschaft eines der Geheimnisse ihrer langen und damit im Filmgeschäft sehr untypischen Ehe.

O-Ton 59 KA: She got rid of my inhibitions and complexes. The thing about my wife,. She told me to to not be tight in my drawings and not to make these enormous drawings but use scribbles if necessary, and I learned to loosen up and really express myself and since I was mainly doing my scetches in black and white, you know, with a pen called the "flow master" at that time, I really had the technique at my fingertips, and I loved it, because you could go, you could express yourself, beautifully, in the dramatic input, impact of a scetch. It used to release me, of my inhibitions.

Sprecher Ken Adam: Meine Frau Letizia hat mich von meinen Hemmungen und Komplexen befreit. Sie hat mir damals gesagt, ich solle doch nicht so zurückhaltend sein. Und statt dieser riesigen exakten Zeichnungen doch lieber mit meinen dahingezeichneten Entwürfen, Kritzeleien arbeiten. Ich machte meine Entwürfe ja ohnehin in Schwarz-Weiß und mit diesem Stift, dem Flowmaster hatte ich genau das richtige Werkzeug zum arbeiten. Ich liebte das. Ich konnte mich damit wunderbar ausdrücken, in diesem dramatischen Moment des Skizzierens. Ohne jede Hemmungen.

Musik 15 Filmmusik Dr Seltsam?, düster

O-Ton 63 KA (Doku) At the end of the war one was very angry but one was also very relieved, that the war was over. And we won the war. With normal people, you know, I was incapable of hating, and I think if one is basicly a human being you cannot hate for the sake of hating.

Sprecher Ken Adam Bei Kriegsende war man schon sehr wütend auf die Deutschen, Aber man war auch sehr erleichtert, dass alles vorbei war und dass wir gewonnen hatten. Es war mir unmöglich, die normalen Leute zu hassen. Und ich

denke, man ist in erster Linie ein Mensch und man sollte nicht hassen um des Hasses Willen.

Erzählerin: 1962 soll der einstige Kampfpilot für Stanley Kubricks Film „Dr Seltsam“ das Cockpit eines amerikanischen B52-Bombers bauen.

O-Ton 64 KA (Doku) Stanley wanted to make a black satire, you know, it wasn't just about life and death, it was about the end of the world. I was scribbling on the table and he loved those little scribbles of the War Room, which was basically on two levels, and I thought: Oh my God, this is easy, you know, here is this very difficult director where everybody says its difficult to work with, and he loves my stuff at the first meeting already.

Sprecher Ken Adam: Stanley wollte eine Art schwarze Satire machen. Es ging nicht nur um Leben und Tod. Es ging um das Ende der Welt.

Bei meinem ersten Treffen mit Stanley kritzelte ich auf den Tisch. Ihm gefielen diese kleinen Zeichnungen von der Kommandozentrale sofort, dem War room. Ich dachte, mein Gott, das ist ja ganz einfach. Da ist dieser Regisseur, von dem jeder sagt, dass es sehr schwierig ist, mit ihm zu arbeiten, und dann mag er meine Entwürfe gleich beim ersten Treffen.

O Ton 69 KA : And again, he was a great believer in Source Lightning, and I designed this ring, above the table, and he said, I am going to light the twenty six actors sitting by the table from your ring. And so we were in the evening experimenting in my office, Stanley was holding the photo floods from a certain height and a certain angle until he was satisfied.

Sprecher Ken Adam: Er war ein großer Anhänger von sichtbaren Lichtquellen. Ich hatte diesen Ring über dem Tisch entworfen. Und er sagte, ich werde die sechszwanzig Schauspieler, die an dem Tisch sitzen, von Deinem Ring aus beleuchten. Also experimentierten wir am Abend in meinem Büro. Stanley stand und hielt Fotolampen von einer bestimmten Höhe und einem bestimmten Winkel bis er zufrieden war mit dem Licht aus dem Ring.

O-Ton 64 KA: And three weeks later he asked: what shall I am going to do with sixty extras on the upper level? So that really threw me. And then, you know, with Stanley

practically looking over my shoulder I came up with this final concept of the War Room.

Drei Wochen später fragte er plötzlich, was soll ich mit den sechzig Statisten auf der oberen Ebene anfangen? Das hat mich wirklich umgehauen. Von da an schaute mir Stanley buchstäblich die ganze Zeit über die Schulter, als ich das endgültige Konzept für den War Room entwarf.

O Ton 67 KA: He saw that sketch so he said, it could be like a gigantic bomb shelter, I said yes, and he said what about that big round table, couldn't it be covered in veld? – Even though it was a black and white picture, so I said yes, so they're playing a poker game for the fate of the whole world.

Sprecher Ken Adam: Könnte das nicht etwas sein wie ein gigantischer Luftschutzbunker, fragte er mich. - Ja. Wie wäre es, wenn der große runde Tisch mit grünem Filz bezogen wäre? Obwohl das ein Schwarz-weiß-Film war. So dass es aussieht, als spielten sie Poker um das Schicksal der Welt.

Musik

Erzählerin: Der War-Room, die machtvoll-unheimliche Ausstrahlung der Kommandozentrale der Weltmacht. Mitten drin sitzt ein hilflos-vertrottelter US-Präsident, der versucht, die Sowjets von der bevorstehenden Katastrophe zu unterrichten.

Musik

O-Ton 71 KA : When Reagan became President he was supposed to have asked his chief of Staff, he wanted to look at the war room! And the chief of staff said: What War Room, Mr. President? And he said, the war room of, Dr. Strangelove! And the chief of staff said: Sorry Mr. President but our War Room is something else.

Sprecher Ken Adam: Als Ronald Reagan Präsident wurde, hat er angeblich den Chief of Staff gefragt wo denn nun der WAR ROOM sei. Welcher WAR ROOM? Na, sagte Reagan, der WAR ROOM aus „Dr. Seltsam“! Worauf der Chief of Staff nur sagen konnte: “Mr. President, unser WAR ROOM sieht nun wirklich nicht so aus“.

Musik

Erzählerin:

November 1989. Ken Adam und Letizia sind in Berlin, um die Sets für den Kalten-Kriegs-Thriller „Company Business“, mit Gene Hackman in der Hauptrolle, zu bauen. Die Ereignisse überstürzen sich. Mitten in den Dreharbeiten fällt die Mauer. Das Drehbuch muss umgeschrieben werden, um der veränderten Realität noch zu entsprechen. Ken Adam nutzt die Zeit, seiner Frau erstmals zu zeigen, wo er groß geworden ist. Sie steigen durch ein frisch eingeschlagenes Loch in der Mauer, auf der Suche nach den Orten aus Klaus Hugos Kindheit. Weit und breit – nichts.

Atmo 16 Hubschrauber Dok-Film

O Ton 75 KA Letizia

OT KA (dt): Mein Vaters Geschäft war am Ecke der Leipziger und Friedrich Straße, also das muss in dieser Richtung meiner Ansicht nach sein.

Aber man erkennt überhaupt nichts mehr hier.

OT Letizia: Please translate this to me.

OT Letizia: Bitte übersetzt mir das.

OT Ken: I said that used to be the Potsdamer Platz.

OT Letizia: Which doesn't exist anymore.

OT Letizia: Es ist nicht mehr da.

OT Ken: It exists. This IS the Potsdamer Platz, it was the Center of Berlin

Musik

Erzählerin: Etwas verloren stehen sie da, mitten in der urbanen Steinwüste, wo später die Hochhäuser empor schießen werden. Wo später auch die Deutsche Kinemathek ihr neues Zuhause findet. 2012 vertraut Ken Adam ihr sein Privatarchiv an.

O-Ton 76 KA: I liked everybody in the Cinematheque in Berlin, the atmosphere and so on, and I found it exciting. But it all takes time, you know, and I am getting older...

Sprecher Ken Adam: Ich mochte die Leute in der Kinemathek und finde es aufregend, mit meinem Archiv nach Berlin zurückzukehren. Jetzt bereite ich auch noch ein Buch vor, und das alles muss jetzt mal vorwärtsgehen, schließlich werde ich ja nicht jünger!

Musik

ABSAGE:

Think Big!

Der Weltenmacher Ken Adam

Feature von Christian Buckard

Es sprachen: Karina Plachetka, Gerd Wameling, Uta Hallant-Wigger, Justus Carriere und der Autor

Ton: Bodo Pasternak und Venke Decker

Regieassistenz: Anja Hirsch

Regie: Nikolai von Koslowski

Redaktion: Gabriela Hermer

Wir danken Jörg Plenio und Andreas Velten für die Verwendung von Interviews aus dem Film „Schatten und Licht – Ken Adam Filmarchitekt“.

Eine Produktion des Rundfunk Berlin-Brandenburg mit dem Südwestrundfunk 2014.
